

Haushalt rutscht ins Minus

Debatte um Grundsteuern in Dänischenhagen – Kitabeiträge steigen

DÄNISCHENHAGEN. 32 Tagesordnungspunkte in gut zweieinhalb Stunden: Die Gemeindevertretung Dänischenhagen absolvierte am Montagabend ein sportliches Programm. Am Ende fehlte gewissermaßen die Puste: Der Haushalt 2016 ist nicht ausgeglichen.

Grund: CDU und SPD wollten den Bürgern nicht noch höhere Grundsteuern zumuten als ohnehin schon vom Finanzausschluss empfohlen. Die Grundsteuern A und B steigen nun um 90 Prozentpunkte auf 450, die Gewerbesteuer um 50 Prozentpunkte auf 380 Prozent. Grundstücksbesitzer zahlen dadurch im Schnitt etwa 100 Euro pro Jahr mehr.

Der Finanzausschussvorsitzende Thomas Waldeck (WIR) hatte auf einen ausgeglichenen Etat gedrängt und beantragt, die Hebesätze sogar auf 470 Prozent zu erhöhen. Grund: Die Gemeindevertretung hatte zuvor beschlossen, wegen der geplanten Asphaltierung der Scharnhagener Straße 2016 doch die zwei Bushaltestellen dort barrierefrei herzurichten. Zudem werden die Entschädigungen für die ehrenamtlichen Gemeindevertreter nicht so stark reduziert wie geplant: Statt auf insgesamt 13 000 Euro weniger

einigte man sich nach längerer Debatte auf den Kompromiss: 7000 Euro weniger. Nun weist Dänischenhagens Haushalt ein Defizit von etwa 19 000 Euro auf.

„Ich fand 450 schon hart, 470 finde ich unglaublich“, sagte Ursula Witt (SPD). Sie sprach sich wie SPD-Fraktionschef Horst Mattig für einen Etat mit Defizit aus. Auch Bürgermeister Wolfgang Steffen (CDU) fürchtet, eine noch deutlichere Erhöhung „wird die Bürger sehr treffen“. „Die Politik von oben lässt uns im Stich“, kritisierte Fraktionskollege Tim Gabrys. Er spielte auf die schrumpfenden Zuschüsse des

Kreises zur Kitabetreuung an, die der Gemeinde zu schaffen machen. Und die auch Folgen für Eltern haben, denn die Träger der DRK-Kita und des evangelischen Kindergartens stimmten mittlerweile einer Erhöhung ihrer Beiträge zu. Am Ende votierte nur die WIR für eine noch deutlichere Erhöhung der Hebesätze.

„Natürlich hätte ich mir als Kämmerer einen ausgeglichenen Etat gewünscht, aber das wurde ja nur knapp verfehlt“, sagte gestern Stefan Tunn von der Amtsverwaltung. Die Anhebung der Hebesätze sei eine „sehr verantwortungsvolle Entscheidung“ gewesen. ker



Die Bushaltestelle in der Scharnhagener Straße soll nun doch barrierefrei hergerichtet werden.

FOTO: KERSTIN V. SCHMIDT-PHISELDECK